



## Sonnenuntergang am Bodensee

Die Sonne stirbt des Tages Tod,  
ihre Glut verfärbt den See gelbrot  
und als wär' es Blut, das strömend fließt,  
sich alles in den See ergießt.

Düstre dunkelblaue Bahnen  
lassen zwischendrin erahnen,  
wie tief er ist, des Sees Schlund,  
vor seinem Alpen-Hintergrund.

Dazwischen glitzern glanzbezogen  
kräuselnd stille Wasserwogen,  
als wollten sie aus Hoffnungsgründen  
des Tages Wiederkehr verkünden.

Ist so das Sterben zu verstehen?  
So, wie der Sonne Untergehen?  
Ist so auch in des Todes Falten  
bereits der Neuanfang enthalten?

*(Spontan-Lyrik am Abend des 30.08.2004, am Bodenseeufer,  
von Hubert Roth.)*